

Don. 6. Juni 1918. (Sonntag 9-9 Uhr abds.)

Willhelmshöhe.

*mit Schokolade  
mit einer  
Karte  
mit einem  
Brot.*

*Wenn  
schon ich mich  
Wiedersehen  
noch für  
Karte  
zu Hilfe: kein Kind!*

Mein lieb's Mütterle!  
Endlich kann ich ja wieder ein Brief-  
le schreiben, seit Sonntag kommt mir's  
schon unendlich lange vor, unvorstellbar  
da ich von ja so vieles erhalten habe,  
wofür ich dich noch gar nicht so recht  
bedanken konnte. Es ist viel netter  
wenn die Pakete immer Samstags  
eintreffen u. ich sie sonntags in mei-  
nem Brief gleich erwähnen kann, so  
muss ich meine Ungeduld viel zu lan-  
ge beweisen! Hätte ich in meiner  
Hilflosigkeit zum Karton mich nicht be-  
danken können, so wäre dies mit  
erst heute möglich! - Aber wiederholten  
Dank für alles. Ja Marmelade be-  
grüße ich stets mit Riesenspreude,  
da es erlaubt ist, genießt man sie auch  
an Wochentagen, hauptsächlich vor  
dem Bettgehen, mit gutem Gewissen.  
Leider sind die Gläser nun immer  
Brot zu bald wieder leer. Hierzuland waren

die 82 Schläuche sehr willkommen,  
da Elbe herrschte. Trotz etwas Furchtig-  
keit kamen auch die Brücken gut  
davon. Besonders danke ich dir noch, meine  
Mittelle für die Beilage von 50 Mk; es  
ist mir stets angenehm für alle Fälle  
einen Fonds zu haben, auch werden  
sich gegen Ende noch allerlei Zusat-  
zen zeigen, die zu machen sind.  
Geh freilich mich schon wieder auf mei-  
ne Fahrten zur Malstunde am Mon-  
tag u. Dienstag. - Gestern erhielt ich  
Heinrichs Brief vom 4<sup>ten</sup>. Wie erstaunt  
war ich, dass er schon die Antwort  
auf meinen Sonntagsbrief brachte!  
Das ging ja diesmal unglaublich  
rasch, umso länger wird ja die  
jetzige Pause erscheinen. Wie gut,  
dass ich den Karton u. das Blumen-  
pakete inzwischen wenigstens  
wegschickte! - Morgen Abend ist  
wieder Teurstunde, leider ist man  
immer von der Tagesarbeit etwas  
ermüdet dazu. Freilich belebt die  
Musik auch wieder die Läden. Die-  
der 1/2 die Kruppen geteilt sind,

wird immer von einer Schütlerin,  
die nicht taugt Klavierspielt. Teilweise  
nicht gut, oder immer ein u. dersel-  
ben Habes. ich denke oft schmerz-  
lich an dein Spiel oder an die Trau-  
plombbegleitung! - Ihre Rosenkavalier-  
aufführung muss ja „blendend“ ge-  
wesen sein, wie gerne hätte ich dich  
fast mit bewundert. Ich freue mich  
dass dir die Musik gefallen hat. Wenn  
ich zurück bin, will ich das Stück  
auch kennen lernen. Nun wird Wild-  
brunn wohl bald ihren Abschied  
nehmen!?! Schade, dass ihr ihn wahr-  
scheinlich auch versäumen werdet.  
Sicher gibt's ein Ereignis! - Über die  
Weserfolge ist hier auch jedermann  
in gehobener Stimmung, es ist un-  
fasslich überhaupt, was da draussen  
geleistet wird. Führt es aber nach Ent-  
scheidung aus? Mir kommt's nicht  
so vor. Auch diese Erfolge werden  
unglaublicherweise wieder ins Sand  
vertaufen. - Die Verkürzung der Pro-  
ration wird auch hier fühlbar, es geb

Die 20 Jahre Aufzucht der Wirtelwollschafzucht  
gewährt. Ich habe, es laßt mich ein  
Chrobodenwiden

schon einpaarmal die gewohnte Hand-  
schritte nicht mehr. Leider, leider!  
Ich freue mich, dass du auf die Reise  
gehen konntest, auch die Fleisch-  
karten sind fehr. Die Quelle finde  
ich gelungen! - Unser gestriger  
Ausflug war unberechlich schön  
u. nicht zu sehr anstrengend. Vom  
Wetter besonders begünstigt mar-  
schierten wir los. Ich sah überall Pil-  
ler. Die Wolken waren so malerisch,  
fühlten sich auf dem blauen  
Himmel in grossen, weissen Massen,  
mit dunkler Unterseite. Wir lagen  
auf weicher Wiese, schauten nach  
oben u. vergassen die Welt mit ihrem  
Hass u. Trauer. Schade dass man  
wieder zurück musste in den Alltag.  
Die Frauensarbeit belastet uns ziem-  
lich, man fühlt sich verpflichtet r-  
deutlich abzuschneiden, obgleich wir  
sehr darauf bedacht sind, schulmäßig-  
ehrgeizige Gefühle auszuschalten.  
Mein Redaktions ist leider nicht mehr

du es gerade aufgabene von mir verabschieden. Ich habe es so weit wie ich kann abgeschrieben.

schon einpaarmal die gewohnte Hand-  
schritte nicht mehr. Leider, leider!  
Ich freue mich, dass du auf die Reise  
gehen könntest, auch die Kleck-  
karten sind fehr. Die Quelle finde  
ich gelungen! - Unser gestriger  
Ausflug war unbeschreiblich schön  
u. nicht zu sehr anstrengend. Von  
Wetter besonders begünstigt mar-  
schierten wir los. Ich sah überall "Pil-  
ler". Die Wolken waren so malerisch,  
fühlten sich auf dem blauen  
Himmel in grossen, weissen Ballen,  
mit dunkler Unterseite. Wir lagen  
auf weicher Wiese, schauten nach  
oben u. vergassen die Welt mit ihrem  
Hass u. Trauer. Schade dass man  
wieder zurück musste in den Alltag.  
Die Trauersarbeit belastet uns ziem-  
lich, man fühlt sich verpflichtet r-  
deristisch abzuschneiden, obgleich wir  
sehr darauf bedacht sind, schulmäßig-  
ehrgeizige Gefühle auszuschalten.  
Mein Redaktions ist leider nicht mehr